

Seite 1



Zu Semesterbeginn am 17. September 2018 öffnet der neue Campus der FHNW seine Türen

Seite 2



«Molekühles» – das Hausbier gibt's im Restaurant der FHNW zu konsumieren

Seite 3



Aktuelles Weiterbildungsangebot der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik

Seite 4



Informationen, Vorankündigungen sowie aktuelles aus der Geschäftsstelle

Editorial



Erst vor ein paar Tagen hat das neue Schuljahr begonnen. Wiederum sind die Zahlen abgeschlossener Lehrverhältnisse in der Baubranche rückläufig!

Es ist von zentraler Bedeutung entsprechenden Nachwuchs zu gewinnen und diesen zu fördern, sodass wir den grossen Bedarf an gut ausgebildetem Führungspersonal abdecken können.

Auch kommen immer mehr Herausforderungen auf uns zu, bauliche bis hin zur Digitalisierung. Diesbezüglich bedarf es zukünftig noch stärker gut geschultes und ausgebildetes Personal zu haben.

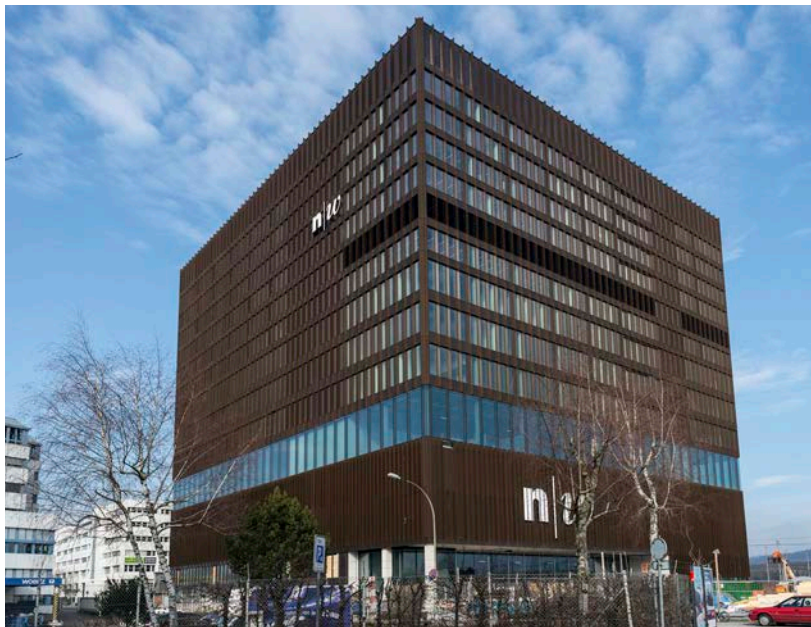
Der BRB hat die Notwendigkeit erkannt und wird das Engagement noch aktiver für den Berufsnachwuchs ausrichten. Es braucht wieder vermehrt junge Leute, die sich für einen Beruf auf dem Bau interessieren. Um diese dann anschliessend zu fördern und somit künftig genügend Fachleute auf den Markt zu bringen.

Die gesamte Branche sitzt im selben Boot und steht vor einer grossen Aufgabe. Lassen Sie uns diese gemeinsam anpacken!

Tobias Schmied

Der neue Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Muttenz

Der würfelförmige Koloss aus Sichtbeton, Glas, Stahl und Eichenholz ist unter anderem das neue Zuhause der Fachhochschule für Architektur, Bau und Geomatik. Was von langer Hand geplant war, konnte nun der Fachhochschule Nordwestschweiz übergeben werden.



Mit seinen 13 Obergeschossen, einem Erdgeschoss mit Galerie und zwei Untergeschossen auf einer Fläche von 63'000 Quadratmetern fordert der Würfel-Bau der pool Architekten aus Zürich auch den Orientierungssinn stark heraus. Die Zeitung Schweiz am Wochenende nannte den Neubau kürzlich «das grösste Labyrinth der Region».

Gewisse Räume seien zum Beispiel nur von einer Seite her erreichbar. Daher ist auch jeder Raum mit dem Stockwerk, der Raumnummer und dem jeweiligen Kürzel N,O,S oder W gekennzeichnet.

Eine riesige Eingangshalle, ein Atrium mit versetzt verlaufenden, flachen Treppen und einem elf Meter hohen und 100 Tonnen schwe-

70×65×65

Meter betragen die Aussenmasse des FHNW-Neubaus. Somit ist das Gebäude tatsächlich fast ein gleichförmiger Würfel.

36 000

Kubikmeter Beton wurden insgesamt verbaut. Dazu kommen noch 5 300 Tonnen Armierungsstahl.

216

Treppenelemente wurden im Kubus installiert, dazu 555 Stützen und 1 418 Rippenplatten-Deckenelemente.

302

Millionen Franken kostet der FHNW-Neubau voraussichtlich. Die definitive Abrechnung liegt allerdings noch nicht vor.

3 700

Studierende erwartet die Fachhochschule Nordwestschweiz zu Semesterbeginn am 17. September im Campus Muttenz.

780

Arbeitsplätze sind im Gebäude untergebracht. Diese werden von 840 Mitarbeitenden genutzt. Noch sind aber erst 270 Personen eingezogen.

5

Hochschulen, die heute auf 22 Standorte in beiden Basel verteilt sind, werden im Campus Muttenz zusammengezogen. Damit wird es der grösste aller FHNW-Standorte.

(Fortsetzung von Seite 1)

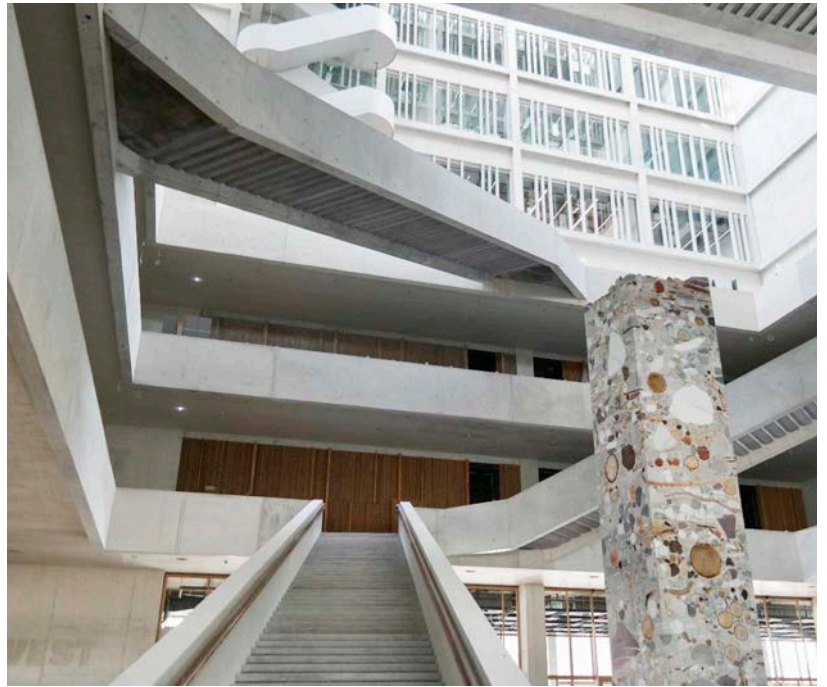
beitern bewähren wird.

ren Monolith aus Beton begrüssen auf eine imposante Art und Weise.

Save the date – Tag der offenen Tür am Samstag, 11. Mai 2019

Der Campus ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Neben einem Park mit Spielplatz, darf man auch die Bibliothek sowie das Restaurant nutzen und sich ein «Molekül» (das Hausbier der Hochschule für Life Sciences) servieren lassen.

Bis Mitte September werden gleich fünf Hochschulen in den neuen Campus einziehen. Mit dem Semesterstart am 17. September wird es sich dann zeigen, wie sich der Neubau mit 3'700 Studierenden und 800 Mitar-



Wir hatten die Ehre mit dem Direktor der Fachhochschule für Architektur, Bau und Geomatik Professor Ruedi Hofer ein Interview zu führen



Herr Hofer, was können Sie uns über den neuen Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Muttenz sagen?

Der FHNW Campus Muttenz ist wohl weltweit einzigartig. In einem Gebäude der Zukunft werden Bildung und Forschung unter einem Dach vereint. Das Konzept stammt aus der Feder von pool Architekten mit Schnetzer Puskas Ingenieure AG und wurde durch HRS als Generalunternehmer realisiert.

Das eine oder andere wurde bereits über den Neubau berichtet. Aussagen wie, es sei

das grösste Labyrinth der Region! Inwiefern unterscheidet sich die moderne Infrastruktur zur bisher bekannten an den Schweizer Hochschulen?

Das Gebäude ist ein gigantischer Würfel von je 70 Metern. Im unteren öffentlichen Bereich gibt das Atrium Raum für Unterrichtsräume, Bibliothek und Restaurant sowie Einkaufsmöglichkeiten.

Darüber befinden sich hochhausartig die Life Sciences-Labors und Büroräume sowie zuoberst die öffentliche Lounge. Im Untergrund sind die Turnhallen und das Baulabor sowie Werkstätten angesiedelt. Der öffentliche Park soll den Übergang zum restlichen Polyfeld fördern. Obwohl der Campus hochverdichtet ist, gibt er gleichzeitig das Gefühl von viel Raum.

Was erwartet die Studie-

«Ein Ort des Individuellen Studierens wie auch der interdisziplinären Zusammenarbeit»

renden ab dem 17. September? Eröffnen sich mit diesem Neubau auch neue Möglichkeiten des Dozierens?

Im neuen Campus sind fünf Hochschulen unter einem Dach beheimatet, was es bis anhin in dieser Form noch nicht gab. Dies sind Life Sciences, Technik, Pädagogik sowie Architektur, Bau und Geomatik.

Der neue Campus stimuliert das Begegnen und Austauschen unter uns Menschen. Der Neubau ermöglicht das Lehren und Lernen in all seinen Facetten. Für uns Mitarbeitenden und die

Studierenden wird der Campus ein Ort des individuellen Studierens wie auch der interdisziplinären Zusammenarbeit werden.

Gibt es eine grundlegende Veränderung in der Qualität der Ausbildung? Welche Art von Studierenden wollen Sie mit Ihrem Angebot im Bereich Bau ansprechen?

Als Fachhochschule stehen wir für ein duales Kompetenzprofil ein – Wissenschaft und Praxis. Die Ausbildung fokussiert sich auf den Kompetenzaufbau in der Fachdisziplin und neu auch auf die Kollaboration. Das heisst auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Projektentwicklung mit digitalen Methoden.

Dadurch versuchen wir Studierende anzuziehen, die sich für die Gestaltung der bebauten Um-

welt interessieren. Die Vorbildung ist idealerweise ein Fähigkeitsausweis im baunahen Bereich oder eine Berufsmatura.

Bei unserem letzten Besuch haben Sie vom «top modernen Baulabor» im Untergeschoss geschwärmt. Was dürfen sich unsere Mitglieder darunter vorstellen?

Das Baulabor umfasst die Bereiche konstruktiver Ingenieurbau, Wasserbau und Grundbau. Das Labor dient zur Forschung und Lehre. Mit der Grösse und den modernen Ausrüstungen, ergeben sich dadurch neue Möglichkeiten zur Forschung und Expertisen für Fragestellungen der regionalen Baubranche.

Wird Muttenz demzufolge das neue «Mekka» der Architektur, Bau und Geomatik?

Ja, ganz klar – wir wollen als Hochschule die erste Wahl für die bebaute Umwelt werden! Dies sowohl für Praxispartner, wie zum Beispiel der Verband Bauunternehmer Region Basel, als auch für Studierende.

Wie kann das regionale Baugewerbe von der Fachhochschule in MuttENZ profitieren?

Die FHNW ist die Fachhochschule für das regionale Gewerbe. Durch die Nähe und die Kompetenz können wir gegenseitig voneinander profitieren. Dies in der Weiterbildung, Ausbildung sowie der Forschung mit entsprechender Wissensgenerierung und -vermittlung. Unsere Angebote umfassen die Architektur, das Bauingenieurwesen, die Geomatik, die Energie und Umwelttechnik (Gebäudetechnik) und das Digitale Bauen.

«Die Baubranche hat Innovationspotenziale, zusammen sollten wir diese stärker aktivieren und fördern»

Erwarten Sie von der Baubranche spezifische Unterstützung? In welchen Bereichen sehen Sie eine engere Zusammenarbeit?

Die Baubranche und die Hochschule sind auf hochqualifizierte Fachkräfte angewiesen. Gemeinsam können wir einen noch stärkeren Beitrag leisten. Dazu gibt es viele Möglichkeiten; vom gegenseitigen Austausch, bis hin zu gemeinsamen Veranstaltungen, Praktikumsplätzen sowie Studierendenarbeiten und gemeinsamen Forschungsprojekten. Die Baubran-

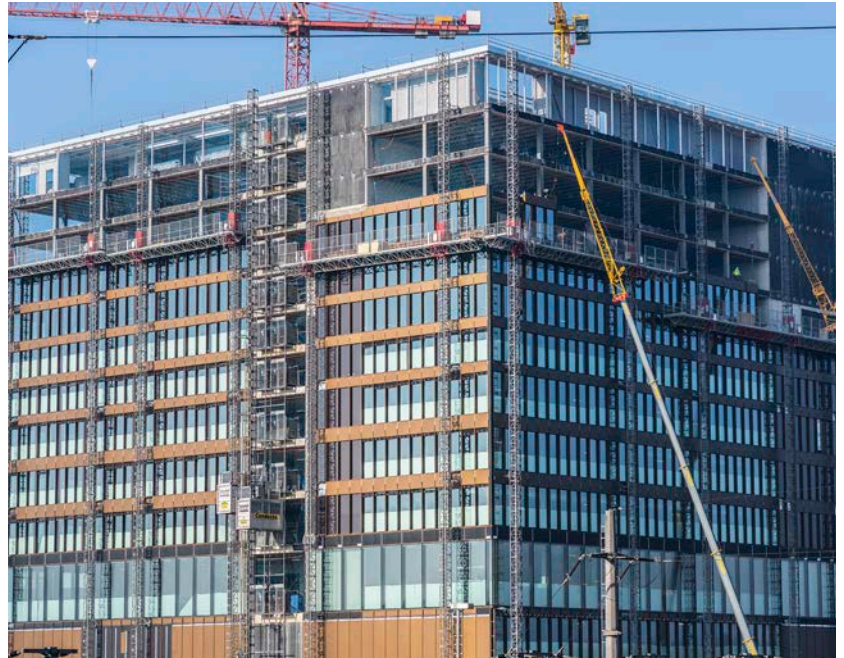
che hat Innovationspotenziale, zusammen sollten wir diese stärker aktivieren und fördern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft, am nun grössten FHNW Standort der Schweiz?

Das Potenzial des einzigartigen FHNW Campus MuttENZ gemeinsam nutzen – Studierende und Mitarbeitende zusammen mit den Praxispartnern. Dies als Mehrwert für die Region Nordwestschweiz und

dem trinationalen Raum sowie entsprechender nationaler und internationaler Ausstrahlung.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.



FHNW Campus im Bau

Infoanlass

**Save the date – Dienstag, 06. November 2018
von 18:00 bis 20:00 Uhr FHNW Campus MuttENZ**



Erfahren Sie mehr über die aktuellen Weiterbildungsangebote der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik!

Weitere Informationen zum Anlass finden Sie unter:

www.fhnw.ch/de/weiterbildung/architektur-bau-geomatik/infoanlass-weiterbildung-save-the-date

Information an Lehrbetriebe

Lehrling des Jahres 2018

LEHRLING DES JAHRES.CH 10 JAHRE

Ausschreibung 2018

Bist du ehrgeizig, motiviert und von deinem Beruf überzeugt?

Möchtest du deine Fähigkeiten und dein Wissen mit anderen Lernenden in einem Wettbewerb unter Beweis stellen?

Dann bewirb dich jetzt, es winken tolle Preise!

1. 2018.-
2. 1000.-
3. 500.-

Anmeldeschluss: 21. September 2018 www.lehrlingdesjahres.ch

Eine Initiative von: Gewerbeverband Basel-Stadt Sponsoren: Basler Zeitung MIGROS kulturprozent suva Mehr als eine Versicherung

Der Gewerbeverband Basel-Stadt, in Zusammenarbeit mit dem Migros-Kulturprozent und der Basler Zeitung, künden dieses Jahr bereits das 10. Mal den «Lehrling des Jahres».

Die Suche nach dem «Lehrling des Jahres» hat zum Ziel, die berufliche Grundbildung in der Region einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und das Image der Berufslehre weiter zu steigern. Ausserdem bietet das Projekt eine Plattform für leistungsstarke und engagierte Lernende und deren Ausbildungsbetriebe.

In der Region Basel können sich alle Lernenden für den «Lehrling des

Jahres» bewerben, die über einen gültigen Lehrvertrag in den Kantonen Baselland und Basel-Stadt verfügen und sich zum Zeitpunkt der Ausschreibung in einem laufenden Lehrverhältnis befinden. Jeder Ausbildungsbetrieb in den beiden Kantonen kann Lernende ins Rennen schicken.

Haben auch Sie einen Lernenden im Unternehmen, welcher ehrgeizig, motiviert und stolz ist seinen Beruf zu präsentieren? Anmeldeschluss zur Teilnahme ist der 21. September 2018.

Anmeldeformular sowie weitere Informationen unter www.lehrlingdesjahres.ch

Vorankündigung:

SUVA Anlass 2018

Am Montag, 05. November 2018 findet der diesjährige SUVA Anlass statt. Die Hauptthemen sind:

- «RISK-Pricing» – Neubelebung des Bonus-Malus-System
- Regress – der Arbeitgeber in der finanziellen Verantwortung
- Weiterverrechnung von Arbeitssicherheitsmassnahmen

Mit **Risk-Pricing** passt die Suva das bewährte Bonus-Malus-System (BMS) den neuen Anforderungen an. Erstmals kommt das neue System für die Prämienätze des Jahres 2019 zum Einsatz. Was dies für Sie als Kunde bedeutet wird die Suva Ihnen erläutern.

Was ist **Regress**? Wann stellt die Suva Regressanforderungen und gegen wen richten sich diese? Welches sind die finanziellen Auswirkungen? Antworten auf diese und weitere Fragen wird Ihnen die Suva liefern.

Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP), Anpassung 2018 – Der Baumeisterverband nimmt Stellung

Im Hinblick auf die Anpassung des KRIP 2018 und der Festlegung neuer Deponiestandorte hat der Verband der Bauunternehmer Region Basel zur kantonalen Vorlage eine Stellungnahme eingereicht. Darin äussert sich der Verband kritisch zur Berechnung des Kantons betreffend den nötigen Deponievolumenbedarf.

Um nicht vom Goodwill von Drittstaaten abhängig zu sein, sollte der Kanton im Rahmen seiner Vorsorgeplanung den Bedarf an Deponievolumen markant heraufsetzen. Der BRB ist zudem überzeugt, dass auf den Kanton gewiss Mehrkosten zukommen, weil er als öffentlicher Auftraggeber, Bauherr und Eigentümer des Baumate-

rials für dessen korrekte Deponierung verantwortlich ist. Es muss daher im ureigenen Interesse des Kantons liegen, regional für genügend Deponiestandorte zu sorgen. Um die Anpassungsvorlage nicht zu gefährden, unterbreitet der Verband zudem den Vorschlag, auf den Standort «Isental» bei Diegten vorerst zu

verzichten. Ein Festhalten an diesem Standort könnte das gesamte Vorhaben gefährden.

Die komplette Stellungnahme ist auf der Verbandswebsite aufgeschaltet:

www.vbrb.ch/aktuell/news

Impressum

Herausgeber:

BRB Bauunternehmer Region Basel

Redaktionsschluss: 31. August 2018

Agenda

Berufsbildung:

12. – 16.09.2018 SwissSkills 2018, BERNEXPO Bern
18. – 20.10.2018 Berufs- und Weiterbildungsmesse, Messe Basel

Verband:

05.11.2018 SUVA Anlass, Hotel Bad Bubendorf in Bubendorf
26.11.2018 Herbstversammlung, Hotel Engel Liestal